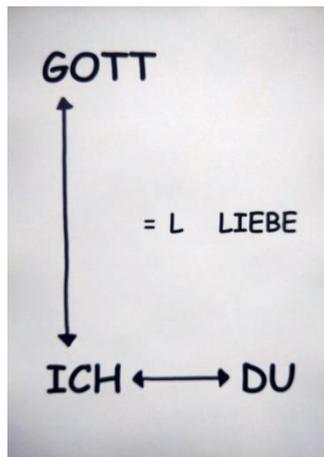


## Sich einsetzen!



### Familienandacht am 3. Fastensonntag, 07.03.2021

#### Vorbereitung

*Liebe Familien!*

*Schön, dass Sie gemeinsam mit Ihren Kindern diese kurze Andacht feiern!*

*Suchen Sie sich hierfür einen Ort, an dem sich die ganze Familie gerne trifft (z.B. das Wohnzimmer) und gestalten Sie diesen Ort. Dazu können Sie einen Platz in der Mitte vorbereiten mit einem oder mehreren Tüchern; einer Kerze, dem Symbol, dass Jesus jetzt hier bei Ihnen ist; einem Kreuz oder persönlichen Gegenständen, die Ihnen viel bedeuten.*

*Legen Sie das Titelbild in die Mitte (evtl. vergrößert ausgedruckt), damit Sie darüber sprechen können. Probieren Sie auch einmal die Gebärde für den Buchstaben „L“ aus dem Fingeralphabet aus (rechte Hand – Handfläche nach vorn – Zeigefinger nach oben, Daumen nach links).*

*Nehmen Sie sich nun etwas Zeit, um gemeinsam diese kurze Familienandacht zu feiern.*

*Sie dürfen sicher sein, dass Jesus Christus an jedem Ort ist, an dem man ihn willkommen heißt.*

#### Beginn

*Wir entzünden die Kerze und vertrauen darauf, dass du, Jesus, jetzt hier bei uns bist und beginnen unsere Andacht mit dem **Kreuzzeichen**:*

*Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.*

*Hier können Sie ein **Lied** singen:*

*Ein Vorschlag ist das Lied „Eingeladen zum Fest des Glaubens“ (Liederheft Nr. 17). Sie können gerne auch ein Willkommenslied singen, das Sie und Ihre Kinder kennen und mögen.*

#### Einführung

Heute feiern wir den 3. Fastensonntag, der auch als Familiengottesdienst gefeiert wird.

Im Evangelium hören wir von einer sehr aufregenden Begebenheit – Jesus vertreibt die Händler aus dem Tempel. Er zeigt ganz entschieden „So nicht!“. Im Familiengottesdienst steht dieses Evangelium in Verbindung mit der Lesung von den 10 Geboten.

### **Lesung – Exodus 20, 1–3.7–8.12–17**

In jenen Tagen sprach Gott auf dem Berg Sínai alle diese Worte:

Ich bin der Herr, dein Gott, der dich aus dem Land Ägypten geführt hat, aus dem Sklavenhaus.  
Du sollst neben mir keine anderen Götter haben.

Du sollst den Namen des Herrn, deines Gottes, nicht missbrauchen; denn der Herr lässt den nicht ungestraft, der seinen Namen missbraucht.

Gedenke des Sabbats: Halte ihn heilig!

Ehre deinen Vater und deine Mutter, damit du lange lebst in dem Land, das der Herr, dein Gott, dir gibt!

Du sollst nicht töten.

Du sollst nicht die Ehe brechen.

Du sollst nicht stehlen.

Du sollst nicht falsch gegen deinen Nächsten aussagen.

Du sollst nicht das Haus deines Nächsten begehren.

Du sollst nicht die Frau deines Nächsten begehren, nicht seinen Sklaven oder seine Sklavin, sein Rind oder seinen Esel oder irgendetwas, das deinem Nächsten gehört.

### **Evangelium – Johannesevangelium 2, 13–25**

Das Paschafest der Juden war nahe und Jesus zog nach Jerusalem hinauf.

Im Tempel fand er die Verkäufer von Rindern, Schafen und Tauben und die Geldwechsler, die dort saßen.

Er machte eine Geißel aus Stricken und trieb sie alle aus dem Tempel hinaus samt den Schafen und Rindern; das Geld der Wechsler schüttete er aus,

ihre Tische stieß er um und zu den Taubenhändlern sagte er:

Schafft das hier weg, macht das Haus meines Vaters nicht zu einer Markthalle!

Seine Jünger erinnerten sich, dass geschrieben steht:

Der Eifer für dein Haus wird mich verzehren.

Da ergriffen die Juden das Wort und sagten zu ihm:

Welches Zeichen lässt du uns sehen, dass du dies tun darfst?

Jesus antwortete ihnen: Reißt diesen Tempel nieder

und in drei Tagen werde ich ihn wieder aufrichten.

Da sagten die Juden: Sechsvierzig Jahre wurde an diesem Tempel gebaut und du willst ihn in drei Tagen wieder aufrichten?

Er aber meinte den Tempel seines Leibes. Als er von den Toten auferweckt war, erinnerten sich seine Jünger, dass er dies gesagt hatte, und sie glaubten der Schrift und dem Wort, das Jesus gesprochen hatte.

Während er zum Paschafest in Jerusalem war, kamen viele zum Glauben an seinen Namen, da sie die Zeichen sahen, die er tat.

Jesus selbst aber vertraute sich ihnen nicht an, denn er kannte sie alle und brauchte von keinem ein Zeugnis über den Menschen; denn er wusste, was im Menschen war.

### **Katechese – Gespräch in der Familie**

*Hier können Sie in Ihrer Familie ein kurzes Gespräch führen. Die folgenden Zeilen sind als Anstoß und Hintergrundinformation gedacht.*

*Sie können das Bild oben gemeinsam betrachten – es drückt graphisch aus, was das Hauptgebot der Gottes- und Nächstenliebe aussagt.*

*„Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben mit deinem ganzen Herzen und deiner ganzen Seele, mit deiner ganzen Kraft und deinem ganzen Denken, und deinen Nächsten wie dich selbst.“ (Lk 10, 24) Heute stehen hier die Gedanken der Katechese aus dem Familiengottesdienst:*

In der Lesung haben wir heute von den 10 Geboten gehört und im Evangelium wurde die sehr turbulente Szene der Vertreibung der Händler aus dem Tempel dargestellt.

Das sind zwei Themen, die auf den ersten Blick sehr unterschiedlich klingen – wo besteht da eine Verbindung?

Die Gebote Gottes sind ganz wichtig, dass Menschen gut zusammen leben können. Sie sind Lebens-Regeln oder auch Wegweiser im Leben, ohne die es nicht funktioniert zwischen den Menschen. Sie stehen ganz am Anfang der Bibel im Alten Testament.

Jesus sagt dazu im Neuen Testament, dass diese alten Lebensregeln immer gelten.

Und er gibt uns da eine ganz einfache „Zusammenfassung“:

Er sagt: „Du sollst Gott lieben und du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst!“ Das ist das wichtigste Gebot, das über allem steht. (Bild: Gott – Ich – Du – L wie Liebe / Zeichen aus dem Fingeralphabet für „L“ – so kann man es sich leicht merken)

Wenn sich die Menschen nicht daran halten, entstehen Unrecht und Chaos...

Es ist ja leider immer wieder überall zu sehen – wir wissen, wie es aussieht, wenn Menschen sich nicht an die Regeln für ein gutes Miteinander halten... Streit, Hass, Krieg...

Dieses Unrecht zu erkennen, deutlich zu machen und dagegen anzugehen ist die Aufgabe, die alle Christen von Gott bekommen haben.

Das Erkennen ist relativ einfach, wenn man genau hinschaut. Weniger einfach ist es allerdings, dieses Unrecht auch auszusprechen oder gar etwas dagegen zu unternehmen.

Hier zeigt uns Jesus im Evangelium eine sehr deutliche und heftige Reaktion auf den damals üblichen Handel im Tempel. Statt im Tempel zu beten, wurde das Gebetshaus missbraucht als Kaufhaus für Opfertiere und Sonstiges. Er war darüber zornig und setzte sich mutig dagegen ein.

Ja, Mut gehört dazu, wenn ich für eine Sache eintrete, bzw. mich gegen ein Unrecht einsetze.

Beispiele: Mobbing in der Schule, in den sozialen Netzwerken; Diskriminierung in allen Facetten; Egoismus; Neid; Hass und Gewalt; ...etc.

Es ist sicher einfacher, zu sagen „Ja, das ist ungerecht, aber was kann ich schon dagegen tun – ich bin lieber still!“

Jesus kann hier unser Vorbild sein, wenn es gilt, unsere Meinung gegen Ungerechtigkeit zu vertreten. – Vielleicht nicht unbedingt so lautstark und heftig, wie es damals nötig war... Immer so, dass der andere unsere Kritik auch annehmen kann – freundlich aber bestimmt und mutig! Vielleicht schauen wir in der nächsten Zeit einmal genau hin, wie wir uns bei Streitfragen oder Problemen verhalten! Dabei kann uns das „L“, wie Liebe immer wieder erinnern.

## **Fürbitten**

Guter Gott, wir sagen dir nun unsere Bitten:

1. Guter Gott, wir bitten für alle, die sich für andere einsetzen. Gib ihnen die Kraft, Ungerechtigkeiten offen anzusprechen. Gott, unser Vater... Alle: ... wir bitten Dich, erhöre uns.

2. Guter Gott, wir bitten für alle, die sich nicht trauen, es laut zu sagen, wenn sie bemerken, dass andere die Unwahrheit sagen. Gib ihnen den Mut, sich für die Wahrheit einzusetzen. Gott, unser Vater... Alle: ...wir bitten Dich, erhöre uns.

3. Guter Gott, wir bitten für alle, die Verantwortung dafür tragen, dass das Zusammenleben zwischen den Menschen gelingt, für alle Politiker, Wissenschaftler und die ganze Weltgemeinschaft. Gib ihnen die richtigen Worte zur richtigen Zeit! Gott, unser Vater...  
Alle: ... wir bitten Dich, erhöere uns.

4. Guter Gott, wir bitten für alle, die gerade trauern, weil sie geliebte Menschen verloren haben. Lass sie darauf vertrauen, dass du uns alle in deiner Hand trägst. Gott, unser Vater...  
Alle: ...wir bitten Dich, erhöere uns.

Guter Gott, nimm unsere Bitten an, die Ausgesprochenen und die, welche wir im Herzen tragen, und erfülle sie so, wie es gut ist. Darum bitten wir dich. Amen.

*Wir wollen nun gemeinsam das **Vater unser** beten (Gesangbuch Gotteslob Nr. 3,2)*

„Vater unser im Himmel, geheiligt werde dein Name.

Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute und vergib uns unsere Schuld,  
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit.“ Amen.

### **Segensbitte**

Guter Gott, am Ende unserer kleinen Feier bitten wir dich: Sei bei uns und allen, die zu uns gehören, begleite und beschütze uns auf allen unseren Wegen.

Darum bitten wir im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

*Gerne können Sie Ihren Kindern ein Kreuz auf die Stirn zeichnen.*

### **Schlusslied**

*Am Ende der Andacht können Sie mit Ihren Kindern ein **Lied** singen, das sie gerne singen.*

Einen gesegneten Sonntag wünscht Ihnen

Ihre

Beate Haub, Gemeindereferentin

Gerne können Sie Kontakt mit mir aufnehmen, wenn Sie Fragen oder Anregungen haben:

[haub@pfarrei-mz-laubenheim.de](mailto:haub@pfarrei-mz-laubenheim.de)